Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 247 (1968)

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist ja gar nicht möglich.» Dennoch packte ihn der Schreck im Genick wie eine kalte Hand. Eine Gänsehaut lief ihm langsam, als zöge man ihm nasse Handschuhe an, über die Arme, über Rükken und Beine. Es schüttelte ihn wie im Fieber.

«Blind! Herrgott, das kann ja gar nicht sein. Gestern Abend las ich doch im «Auch Einer». Und ehe ich einschlief, las ich wieder. Ach, das ist alles Unsinn. Ich glaube, ich bin verrückt. Die Zündhölzchen sind schlecht, das ist alles.» Jean-Jacques kroch aus dem Bett und tappte in der Stube herum nach einer neuen Schachtel. Endlich fand sich eine, und er suchte mit vorgestreckten Händen sein Lager.

Mit klopfendem Herzen und zitternder Hand nahm er ein Hölzchen heraus und steckte es an. Knistern! Und Nacht.

Jean-Jacques fiel in die Kissen und rührte sich nicht. Dann erhob er sich wieder. Seine Augen starrten weit aufgerissen ins Leere, mit einem Ausdruck des Grauens und Schreckens, als sähe er ein Gespenst, das in der Ecke des Zimmers laure.

«Jetzt muß es sich zeigen. Wenn ich das unsichtbare Licht knistern höre, so halte ich meinen Finger in die Flamme. Brennt es mich, so bin ich blind.» Das Feuer knisterte leise und Jean-Jacques versuchte, seinen Zeigefinger in die Flamme zu halten. Plötzlich empfand er einen heftigen Schmerz: Sein Finger war verbrannt.

«Blind,» schrie er laut. Es war ein gellender Angstschrei, der Schrei eines zu Tode Getroffenen. Darauf lag er lang ausgestreckt auf dem Rücken, hilflos dem furchtbaren Reigen seiner Gedanken preisgegeben.

Der Hals war ihm wie zugeschnürt. Gefesselt, gebunden waren alle seine Glieder, im Banne einer entsetzlichen, marternden Erkenntnis.

Blind, blind, blind! Es konnte nicht sein. Es war ja gar nicht möglich. Wie ein Haufen tanzender Kobolde wüteten seine Gedanken. Eine wahnsinnige Wut kam über ihn.

«Und ich will nicht.» Er warf die Steppdecke zu Boden, packte die Kissen, und warf sie durch das Zimmer, daß es überall krachte und klirrte, vergrub seinen Kopf und heulte dazu. Wie ein verlassener Hund heult, langsam und verzweifelt. Dann wimmerte er: «Blind. Ich bin blind geworden. Ich, ich. Gerade ich.»

ist einer von den über 200 JUST-Beratern, die von 800 000 Schweizer Familien freundlich empfangen werden, wenn sie vor der Türe stehen. Denn

seit 35 Jahren
bringt JUST Qualität ins Haus

Und zu Hause können Sie ausprobieren. Ihr JUST-Berater ist ein ausgesuchter, sorgfältig geschulter Mitarbeiter — stets korrekt, freundlich und hilfsbereit. Sein Rat wird überall geschätzt. Gründlich weiß er Bescheid. Über Haut- und Körperpflege genau so wie über Haushaltreinigung. Er verdient daher auch Ihr Vertrauen.

Und vergessen Sie nicht: Ihr JUST-Berater nimmt auch telefonische oder schriftliche Bestellungen entgegen, wenn Ihnen das eine oder andere JUST-Produkt fehlt.

Der Mann mit dem grüßenden Hut
bedeutet: «Was JUST bringt, ist gut!»

Just

Fabrik
für Haushalt- und Körperpflegeprodukte
Walzenhausen App. Telefon (071) 44 16 65

Dann lächelte er plötzlich ganz friedlich.

«Es ist ja einfach unmöglich.» Er tastete wieder nach der Schachtel, packte ein paar Hölzer, strich sie alle miteinander an und lauschte mit verzehrender Angst auf ihr Knistern. Er fühlte die Wärme der Flamme, hörte das Knistern, aber es blieb dunkel. Da legte er sich still in die Kissen zurück und lag lange, ohne sich zu rühren.

Was jetzt? Mit einem Schlag war sein ganzes Leben verändert, vernichtet. Aus einem Mann wurde ein Kind. Aus dem Gebenden ein Bettler. Aus dem Führenden ein hilflos Abhängiger.

Nichts mehr sehen können. Nichts mehr genießen können. Kein Licht, keine Farben mehr, keine Kunst, kein Leben mehr. Jean-Jacques versank in einen Abgrund der Trostlosigkeit. Als läge er unten im Meer, und die Last des Wassers erdrücke ihn, so ächzte er unter seinem Leid.

Er stand auf und tastete nach seinen Kleidern und tappte dann dem Fenster zu. Es war Vollmond, das wußte er. Er richtete sein Gesicht hinauf, öffnete die Augen, daß sie fast aus ihren Höhlen quollen, und versuchte, den schwarzen Schleier zu durchdringen, der sich über seine Augen gelegt hatte, — umsonst. Schwarze, drükkende, ewig grauenhafte Nacht umgab ihn.

Jean-Jacques sank auf den Stuhl neben seinem Fenster, und blieb dort sitzen. Sein Beruf fiel ihm ein, und seine äußern Verhältnisse.

«Reich bin ich nicht,» dachte er gequält. «Aus dem Ertrag meines kleinen Vermögens kann ich nicht leben. Aus was also? Wie soll ich mich künftig erhalten, blind, wie ich bin. Ich muß mich ernähren lassen. Von meinem Bruder, wenn er will. Von meines Vaters Bruder, wenn er die Gnade hat, sich meiner anzunehmen. Ich, der als Gymnasiast schon Stunden gab, um Geld zu verdienen, und meinem Vater, dem alten Landpfarrer, nicht zu hart auf der Tasche zu liegen. Ich soll mich jetzt erhalten lassen, die Drohne spielen?» Laut lachte Jean-Jacques.

«Wirklich logisch, die göttliche Gerechtigkeit.»

Es schlug eins.

«Was, erst ein Uhr? Eine Stunde ist es erst her, seit ich das Schreckliche weiß? Erst eine Stunde seit dem furchtbaren Erwachen? Und

Profitieren auch Sie von dem günstigen Angebot der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Milchviehfutter, Kälbermilch **UFA**

Geflügelfutter für Aufzucht und Mast **SEG**

Schweinezucht und -Mast mit **UFA**

für hohe Legeleistung **SEG**

Kaninchenfutter, Hundefutter **UFA**

Erhältlich bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften und unseren Eigenbetrieben: Uznach, Buchs, Wil, Altstätten, St. Margrethen, Wittenbach, Rebstein, Bad Ragaz und Lehmgrub-Botsberg.

Unser Beratungsdienst ist kostenlos. — Rufen Sie uns an!

Landverband

Tel. 071 23 32 32
St.Gallen